MUSEUMSCAFÉS

Kunstvolle Gastronomie

Von Stephan Elsemann

Eines der schönsten Museumscafés der Region liegt bis 2017 im Dornröschenschlaf. Das Freiburger Augustinermuseum ist seit vielen Jahren im Umbau und zur Zeit hat es die Räume des Cafés erwischt. Frühestens in einem Jahr kann mit der Wiedereröffnung und einem provisorischen Betrieb gerechnet werden. So ist Gelegenheit dazu, zu schauen, wie sich Museumscafés in der Region auf ganz unterschiedliche Art verstehen.

Café Kunsthalle mit Möbeln gestaltet von „Kkaarrllss“.
Foto Dieter Kusch

Viele Gedanken gemacht hat sich der ehemalige Leiter des Freiburger Museums für Neue Kunst Jochen Ludwig, der in seinen „Erinnerungen“ auch die wechselvolle Geschichte seines Museumscafés zwischen Sushi-Bar und Suppenküche Revue passieren lässt. Jochen Ludwig war am Ende froh, Johannes Börresen gewonnen zu haben, der nun schon seit sechs Jahren das kleine Café im Museum für Neue Kunst führt – mit Gelassenheit, Freundlichkeit und der tatkräftigen Unterstützung durch eine Faema E61, der Grande Dame unter den italienischen Espressomaschinen. Zum Kaffee gibt es Kuchen, und mittags Pfannkuchen. In Bronze gegossen, beobachtet Großvater Jörgen Börresen vom Fensterbrett, was der Enkel so treibt. Wenn die Gäste versorgt sind, hat der Enkel viel Zeit zum Lesen. Die Gäste lesen häufig auch. Das Museumscafé ist hier ein Salon, ein Wohnzimmer. Es ist eine beschauliche Version vom Museumscafé, hier passt sie auch wirtschaftlich, denn Johannes Börresen kommt über die Runden.

In kleineren Städten als Freiburg können sich Cafés in Museen meist nicht selbst tragen. In Villingen war das so. Im Franszis-kanerkloster, einem Museum mit kulturgeschichtlichen Themen, konnte sich ein eigenständiges Café nicht halten. So wurde im vergangenen Jahr die Pacht an Mirella Fanelli vergeben, die Chefin des Cafés „Einfach Andersch“ von gegenüber. Seither werden die Räume des Museumscafés nur zu Veranstaltungen geöffnet. Das sind Vernissagen, Vorträge oder Konzerte. In der übrigen Zeit nutzt die Pächterin die Räume zur Vermietung auch für private Veranstaltungen wie Geburtstage oder Firmenfeste.

Im ZKM in Karlsruhe hat man keine Probleme mit zu wenig Zuspruch. Das Café Mint im „Zentrum für Kunst und Medientechnologie“ genießt hohe Aufmerksamkeit, nicht nur bei Freunden avantgardistischer Kunst, sondern auch unter den Studierenden der zugehörigen Hochschule. Katja Bock-Müller leitet es seit eineinhalb Jahren. Sie hat ihre heterogene Klientel im Blick. Es gibt auf der Speisekarte daher Angebote auch in vegan, vegetarisch, und vieles speziell für Allergiker. Es eine moderne und schlanke Küche, jedoch auch mit einer eigenen Konditorei. Das Konzept kommt an und so hat sich das Mint im wuseligen Foyer auch als Kantinen-Alternative für die Angestellten der umliegenden Firmen etabliert. Hier ist man präpariert für den großen Ansturm, hat aber auch ein Ohr für individuelle Wünsche, wie einen Tee aus frisch gepflückten Salbeiblättern, den sich Landesvater Kretschmann munden lässt, wenn er sich im ZKM blicken lässt, was gar nicht so selten sein soll.

Über mangelnden Zuspruch muss sich auch das Museum Unterlinden in Colmar nicht beklagen – mit dem berühmten Isenheimer Altar ist es eines der meist besuchten Museen in Frankreich. Seit einem Jahr ist die Renovierung und Erweiterung unter der Regie des Architektenbüros Herzog & de Meuron abgeschlossen. Im neu erschlossenen Bereich eines alten Jugendstilbads wurde auch ein Cafe-Restaurant eingerichtet und von den Schweizer Stararchitekten gestaltet, drinnen etwas gewöhnungsbedürftig ganz in weiß, draußen mit einem lauschigen Innenhof, der neu mit Apfelbäumen bepflanzt wurde.

Auch in Baden-Baden war die Einrichtung des Museumscafés ein Nebeneffekt von Umbau und Neugestaltung. Hier wurde 2004 gleich ein ganzes Museum neu errichtet, das Frieder-Burda-Museum in direkter Nachbarschaft zur Staatlichen Kunsthalle. Für das neu mit eingeplante Museumscafé wurde in der Eingangshalle der Kunsthalle Platz geschaffen und nun dient es beiden Museen als Treffpunkt. Auf einzigartige Weise wird in Baden-Baden das Café selbst zu Kunst – alle zwei Jahre wird es umgebaut und von Künstlern neu möbliert. Spektakulär war die Neugestaltung durch den Künstler Tobias Rehberger im Stil der Op-Art 2008. Die Prinzessinnengarten Berlin, ein Urban-Gardening Projekt, gestalteten 2013 das